



2-3 Wochen



Projekt



Digitale Unterrichtsprojekte realisieren

Beschreibung

Slack® ist ein Programm, das die Zusammenarbeit für Gruppen erleichtern soll. Es wird vor allem in Großkonzernen und bei Arbeitsgruppen in Bildungsinstitutionen immer häufiger eingesetzt. Aber auch für die Schule bieten sich zahlreiche sinnvolle Möglichkeiten.

Man kann als Administrator einen sogenannten „Workspace“ erstellen, zu dem man mehrere Teilnehmer per E-Mail einladen kann. Der Administrator kann den Workspace individuell organisieren. So ist es z. B. möglich, mehrere Channels anzulegen und diese einer Klasse, einem Thema oder auch einem Projekt zuzuordnen. Der Channel kann nun auf verschiedene Weise genutzt werden:

- als Kommunikationsinstrument, um untereinander Nachrichten per E-Mail auszutauschen
- als Datenaustauschinstrument, um eigene Dateien hoch- bzw. Dateien anderer Teilnehmer herunterzuladen
- als Instrument, um Aufgaben oder Fragen („Threads“) zu stellen
- als variable Arbeitsoberfläche, auf der man auch andere Apps (z. B. Twitter® oder Google® Drive) installieren kann.

Der Channel ist sozusagen die Tafel, auf der sich der Lehrer und auch die Schüler einbringen können. Er bildet das Zentrum der Projektarbeit und lässt sich wie oben geschildert je nach Unterrichtssituation und Projekt der jeweiligen Schülergruppe anpassen.

Da es für mobile Endgeräte auch entsprechende Slack®-Apps gibt, können die Schüler auch jederzeit von unterwegs aus mit dem Smartphone oder Tablet Inhalte zum Channel hinzufügen.

Benötigte Materialien und technische Voraussetzungen

- Computer, Tablet oder Smartphone mit Internetzugang pro Kleingruppe
- evtl. Einrichtung von E-Mail-Adressen für die einzelnen Gruppen

Ablauf und Methoden zum konkreten Beispiel

zur

Mögliche Fallstricke und Tipps

- Der Vorteil des Programms Slack® liegt vor allem darin, dass der Lehrer über den Arbeitsfortschritt der Schüler ständig auf dem Laufenden gehalten wird bzw. die Schüler auch durch eine kurze Nachricht zum Arbeiten motivieren kann.
- Bei der Einrichtung des Workspaces und der Einladung der Schüler sollte man darauf achten, behutsam mit den Schülerdaten umzugehen. Das Programm erlaubt es auch, dass mit Namensabkürzungen gearbeitet wird. Alternativ könnte man für die verschiedenen Gruppen eigene E-Mail-Adressen einrichten und diese dann verteilen.
- Je nach Größe und Motivation der Klasse muss sich der Lehrer auf eine Nachrichtenflut einstellen, bei der man den Überblick behalten muss. Auch vor Start des Projekts ist für den Lehrer einiger Aufwand nötig, da er die Texte und Aufgaben (evtl. auch die Schülerzugänge) organisieren und im Workspace einstellen muss.

Analoge Alternative

Analog ist die Projektidee nur schwer umzusetzen. Einzig ein Austausch der Ergebnisse in der Schule oder am Nachmittag ist möglich, aber wenig zielführend.

Infoseiten

- Bericht über Slack® bei netzpiloten.de:
<https://www.netzpiloten.de/5-gruende-warum-slack-die-lernplattform-der-zukunft-ist/> 1
- Erfahrungsbericht zum Einsatz von Slack® in der Schule:
<https://schulesocialmedia.com/2015/05/21/das-e-mail-problem-der-schulen-ist-slack-die-losung/> 2



1

2

Download
zur Ansicht



2-3 Wochen



Projekt



Digitale Unterrichtsprojekte realisieren

Beschreibung

Schüler haben immer wieder das Problem, eine gemeinsame Projektarbeit zu organisieren. Termine nachmittags oder am Wochenende zu finden, fällt immer schwerer, da die Kalender der Schüler, vor allem die der Oberstufe, tendenziell immer voller werden. Mit digitalen Helfern kann man ein System schaffen, um die Zusammenarbeit zu erleichtern. Es gibt mittlerweile Programme, die alle Plattformen bedienen und sowohl mit Smartphone und Tablet als auch mit einem Desktop-Computer genutzt werden können.

Als Beispiel ist hier die App Padlet® zu nennen, die wie eine digitale Pinnwand funktioniert. Der Lehrer erstellt für sich einen Zugang und lädt die Schüler zu seiner Pinnwand ein. Auf diese können alle möglichen Materialien (Dokumente, Audiodateien, Videos) eingestellt und für alle sichtbar gemacht werden.

Benötigte Materialien und technische Voraussetzungen

- Computer oder Tablet mit Internetzugang am häuslichen Arbeitsplatz der Schüler mit vorinstallierter App (z. B. Padlet®)
- Computer oder Tablet mit Internetzugang in der Schule
- Registrierung oder Anmeldung über ein schon bestehendes Google®- / Facebook®- oder Microsoft®-Konto

Ablauf und Methode an einem konkreten Beispiel

- Setting: Projekt zu Ovids Metamorphosen zum Thema Hybris
- Vorbereitung: Der Lehrer wählt passende Metamorphosen zum Thema Hybris aus (z. B. Arachne, Niobe, Battus, die hochmütigen Bauern). Je nach Schülerzahl kann nun eine entsprechende Anzahl von Gruppen gebildet werden. Die Metamorphosen können verteilt werden. Anschließend erstellt der Lehrer eine Pinnwand auf padlet.com für jede Gruppe eine Pinnwand. Diese sollte im Vorfeld mo-

Download zur Ansicht

- Mit der Padlet®-App ist die Pinnwand von überall zugänglich, d. h., die Schüler können auch Gedanken, die sie unterwegs haben, schnell per Smartphone auf ihrer Pinnwand einfügen, ebenso wie Fotos oder kurze Kommentare.
- Der Lehrer hat ebenfalls die Möglichkeit, jederzeit auf die Pinnwände zuzugreifen und den Arbeitsfortschritt der einzelnen Gruppen zu verfolgen.
- Die Informationen, die die Gruppen auf ihrer Pinnwand zusammengetragen haben, sollen in einem weiteren Schritt in eine Präsentation eingebaut und der Klasse vorgestellt werden.

Mögliche Fallstricke und Tipps

- Um sich mit Padlet® vertraut zu machen, braucht man ein wenig Übung und eine gewisse Vorlaufzeit. Im Internet finden sich jedoch zahlreiche Tutorials von Lehrerkollegen, die einen bei der Einfindungsphase unterstützen.
- Die Adresse der Pinnwand kann bei Padlet® verändert werden, damit die Schüler die Seite schnell finden können. Diese Funktion findet man unter dem Punkt „Modifizieren / Adresse“. Die jeweilige Adresse sollte man auf alle Arbeitsblätter, die das Projekt betreffen, aufnehmen. Alternativ lässt sich auch ein QR-Code® generieren.
- Die Privatsphäre-Einstellungen bei Padlet® sind vielfältig. Man kann die Schüler per E-Mail einladen oder die Pinnwand mit einem Passwort schützen. Als Lehrer kann man auch die Einstellung aktivieren, dass man jeden Beitrag auf der Wand, bevor er veröffentlicht wird, einsehen kann. So kann man Missbrauch vorbeugen und unangebrachte Kommentare einfach löschen, bevor sie Unheil anrichten können.
- Die Kommentarfunktion kann ein wunderbares Feedbackinstrument für Schüler und Lehrer sein. Vorweg muss das Thema Feedback aber unbedingt ausführlich mit den Schülern besprochen werden, damit kein Missbrauch entsteht.

Analoge Alternative

Für eine Abstimmung innerhalb einer Gruppe ist es auch denkbar, jeder Gruppe im Klassenzimmer auf einer Stell- oder Pinnwand Platz zur Verfügung zu stellen, der dann nach einem konkreten Zeitplan mit Inhalt gefüllt werden kann. Hierbei ist jedoch Disziplin notwendig. Die Schüler müssen sich strikt an die Terminvorgaben halten, da sonst das Projekt nicht gelingen kann.

Beispiele

- Allgemein: [https://www.padlet.com/](#)

Download zur Ansicht



4-6 Stunden



Vertiefung / Übung



Digitale Unterrichtsprojekte realisieren

Beschreibung

Das Inverted (oder auch Flipped) Classroom Modell vertauscht Unterricht und Hausaufgaben. Das Konzept ist Teil des Blended Learning, das in Schule und Universität immer mehr Einzug hält. Das Blended Learning („Integriertes Lernen“) ist eine Form des Lernens, die Verfahren des Unterrichts mit E-Learning kombiniert und versucht, die Vorteile der beiden Lernformen zu verstärken und Nachteile, wenn möglich, auszugleichen.

Grundsätzlich ist es für den regulären Unterricht pragmatisch, die Möglichkeiten auf drei Phasen zu verteilen: Präsenzphase, E-Learning-Phase und Selbstlern-Phase. Die Verteilung dieser Phasen ist von einigen Faktoren, wie Klassenstufe, Klassengröße und Thema, abhängig und kann flexibel organisiert werden. Für die schulische Praxis kann man die E-Learning-Phase und die Selbstlern-Phase sowohl in die häusliche als auch in die schulische Arbeit verlegen. Die Präsenzphase spricht für sich selbst. Je nach Selbstständigkeit der Lerngruppe kann entschieden werden, wie hoch der Anteil an eigenständigen Arbeitsphasen sein soll.

Beim Inverted Classroom Modell findet die Erarbeitung der Inhalte zu Hause statt, während die Übungsphase dann in die Schule und damit in die Unterrichtszeit verlagert wird. Gewöhnlich wird hier auf Videos zurückgegriffen. Der Lehrende erstellt ein Lernvideo zu einem bestimmten Thema. Je nach Unterrichtseinheit und Klassenstufe kann dies von einem neuen oder zu wiederholenden Grammatikthema bis hin zu Inhalten aus dem Bereich „Antike Kultur“ reichen. Mit der Bildschirmaufnahme („Screencastsoftware“), mit der jeder moderne Computer in der Regel ausgestattet ist, kann man sowohl sich selbst als auch Tafelbilder oder Übersichten aufnehmen. Eventuell kann es auch notwendig sein, sich ein entsprechendes Tool herunterzuladen. Anschließend werden die Videos den Schülern digital zur Verfügung gestellt.

Eine andere zeitsparendere Möglichkeit wäre es, auf schon vorhandene Lernvideos, die im Internet angeboten werden, zurückzugreifen. Dabei sollte man aber bedenken, dass diese Videos sich in erster Linie nur mit Grammatikthemen befassen.

Im Unterricht konzentriert man sich dann auf die Besprechung der zu Hause erarbeiteten Inhalte. Es werden Fragen beantwortet, offene Themen diskutiert und anschließend in der Thematik weitergearbeitet. Zusätzlich können passende Übungen

- Alle drei Videos dauern ca. acht Minuten und bieten neben Erklärungen auch Aufgaben zur Selbstkontrolle und Sicherung.
- Die Schüler sollen als Hausaufgabe das erste Video zum Gerundium anschauen und die darin integrierten Aufgaben bearbeiten.
- Zusätzlich bekommen die Schüler ein Arbeitsblatt, auf dem sie die Infos des Videos unter Anleitung verschriftlichen sollen. Darin enthalten sein sollte eine tabellarische Übersicht über die Formen des Gerundiums und entsprechende Übersetzungsübungen für alle Kasus.
- In der darauffolgenden Unterrichtsstunde wird gleich zu Beginn eine Kontrolle der erarbeiteten Inhalte durchgeführt.
- Die weitere Unterrichtszeit wird nun ausschließlich für die Klärung von Fragen und weiteres Üben genutzt. Dabei sollte das Niveau gegenüber dem des Lernvideos erhöht werden.
- In den folgenden Stunden werden entsprechend der oben aufgeführten Methode die weiteren End-Formen (prädikatives und attributives Gerundiv) über Lernvideos zu Hause erarbeitet und anschließend im Unterricht besprochen, geübt und vertieft.

Mögliche Fallstricke und Tipps

Natürlich können die Lehrpersonen nicht kontrollieren, in welcher Form die Schüler zu Hause die Lernvideos anschauen. Gerade deshalb sollte auf entsprechende passgenaue Arbeitsblätter geachtet und auch die Kontrolle im Unterricht gewissenhaft durchgeführt werden.

Analoge Alternative

Die Schüler können sich die zu erarbeitenden Inhalte auch mithilfe ihrer Lehrbücher erarbeiten. Dabei muss man aber bedenken, dass die Erklärungen eventuell nicht von jedem Schüler verstanden werden und passgenaue Übungen nicht immer zu finden sind. Die schrittweise Erarbeitung des Themas wie bei den Lernvideos fällt in diesem Fall weg.

Materialhinweise und Infoseite

- Video zum Gerundium:
<https://www.latein-unterrichten.de/videos/unterricht/gerundium/>
- Video zum prädikativen Gerundivum:
<https://www.latein-unterrichten.de/videos/unterricht/gerundivum-i/>
- Video zum attributiven Gerundivum:
<https://www.latein-unterrichten.de/videos/unterricht/gerundivum-ii/>

1

2

3

Download zur Ansicht